

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 21 (1941)

Rubrik: Verwaltung des Bernischen Historischen Museums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Bernischen Historischen Museums.

In der Aufsichtskommission entstand durch den am 30. November 1941 erfolgten Hinschied von Herrn Dr. h. c. Bruno Kaiser eine bedauerliche Lücke. Hr. Dr. Kaiser war 1935 als Nachfolger von Herrn Apotheker W. Volz von der Burgergemeinde in die Aufsichtskommission gewählt worden. Er hatte sich schon früher für das Museum lebhaft interessiert und sowohl der urgeschichtlichen als der völkerkundlichen Abteilung durch wiederholte Zuwendungen zum Ankauf wertvoller Gegenstände verholfen. Der Lorbeerkrantz, den die Aufsichtskommission am Sarge des zu früh Verstorbenen niederlegte, war nur ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit, die ihm das Museum schuldet.

Zu seinem Nachfolger ernannte der Burgerrat am 15. Dezember 1941 Herrn Dr. med. Ernst Pflüger in Bern.

Die Kommission versammelte sich im Berichtsjahre viermal. Sie wählte zum Vizedirektor des Museums Herrn Prof. Dr. Otto Tschumi und ernannte Herrn Dr. Ernst Rohrer zum Konservator der ethnographischen Abteilung. Neben der Behandlung der immer wiederkehrenden Geschäfte wie Budget, Jahresrechnung und Jahresbericht hatte sie sich in mehreren Sitzungen mit Fragen zu befassen, die den Unterhalt des Gebäudes, die Anlegung eines Luftschutzkellers und die Genehmigung von Teuerungszulagen an das Personal betrafen.

Die im Berichtsjahre durchgeführten Bauarbeiten waren kostspieliger Natur. Nachdem die Kredite für die Erstellung eines Luftschutzkellers für das wertvollste Museumsgut nicht erhältlich waren, verlangten die städtischen Behörden die Erstellung eines Luftschutzkellers zur Aufnahme von Personen, und die Pläne dafür, von der Firma Stettler & Hunziker ausgeführt, fanden die Zustimmung der zuständigen Instanzen. Das Kreditgesuch in der Höhe von Fr. 5,500.— wurde am 23. April 1941 den Behörden eingereicht. Ausserdem waren wir gezwungen, ein Kreditbegehren für die Wiederherstellung der gekrümmten Wetterfahne auf dem Eingangsturm und die Revision der Bedachung dieses Turmes in der Höhe von Fr. 12,500.— einzureichen. Die Beiträge wurden bewilligt und die Arbeiten ohne Unfall ausgeführt.

Für das Museumspersonal wurde in Gleichstellung mit dem kantonalen Personal zu zweien Malen Teuerungszulagen beschlossen. Beide Raten wurden aus dem Museumsbudget bestritten. Infolge dieser unvorhergesehenen Ausgabe schloss die Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 1335.40 ab.

Die Rechnung der Personalfürsorgekasse ergibt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 12,524.10. Der Vermögensbestand beträgt zu Ende des Betriebsjahres Fr. 251,709.35. Die Zahl der Rentenbezüger ist mit drei unverändert geblieben.

Die Publikationen beschränkten sich auf das Jahrbuch. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir wenigstens noch dieses herausgeben und damit durch den Tauschverkehr die Verbindung mit vielen schweizerischen und ausländischen Museen und wissenschaftlichen Vereinigungen aufrechterhalten können. Überdies ist diese Publikation eine gerne entgegengenommene Jahresgabe für die Mitglieder des Museumsvereins und ein nicht zu unterschätzendes Werbemittel für das Museum.

Der Besuch des Museums entsprach den Zeitbedingungen. Die Kriegslage machte sich naturgemäß in ungünstiger Weise geltend, und der Umstand, dass wir das Museum während der kalten Jahreszeit geschlossen halten mussten, wirkte sich in gleicher Weise ungünstig aus. So kommt es, dass wir durch die Einnahmen der Garderobe nicht einmal eine einzige Aufseherin bezahlen können. Es wurden 2243 Eintrittskarten gelöst gegenüber 1303 im Vorjahr und 322 Schulen mit 7262 Schülern gezählt gegenüber 279 und 6253 im Vorjahr.

Für die Ausstellungen anlässlich der 750jährigen Gründungsfeier der Stadt Bern stellte sich uns eine doppelte Aufgabe. Durch Abgabe von zahlreichen Gegenständen unterstützten wir die Ausstellungen im Kunstmuseum, in der Kunsthalle und in der Schulwarthe und halfen so deren Ausstellungsgut nicht unwesentlich bereichern. Namentlich kamen in der Kunsthalle unsere bernischen Ansichten endlich einmal zu einer würdigen Ausstellung, was bei uns infolge des Mangels an Ausstellungssälen bis zur Eröffnung eines Neubaues nicht der Fall sein kann. Unsere eigene Aufgabe bestand in der Hauptsache aus der Wiederherstellung des Zustandes vor Kriegsausbruch. Die Teppiche und die Kirchenparamente wurden wieder aufgehängt, die Silberkammer prangte wieder im Glanze ihres Inhalts, und die Glasgemälde durften wieder Herz und Auge der Besucher erfreuen. In der Silberkammer wurde überdies die ganze Entwicklung der bernischen Münzprägung während sieben Jahrhunderten gezeigt, und einer kleinen Ausstellung in dem davor liegenden Raum galt das Thema: Kirche und Staat in Bern. Zum

ersten Male wurden auch die bernischen Staats- und Privatsiegel nach den kunstvollen Abgüssen von Konservator Eduard Jenner gezeigt. In wöchentlichen Führungen wurden die Besucher durch den Direktor in Eigenart und Schönheit unseres Museums eingeführt, und wir dürfen uns der Erwartung hingeben, dass der an diesen Mittwochnachmittagen mit den vielen Besuchern gewonnene Kontakt den Interessen des Museums förderlich gewesen sei. Während der Ferien des Direktors übernahm Herr Dr. H. Strahm die Führungen, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen sei.

Die gleichzeitig stattfindende heraldische Ausstellung in der Schweiz. Landesbibliothek beschickten wir mit der grossen Wyss'schen Scheibenrißsammlung.

An auswärtigen Ausstellungen beteiligten wir uns, indem wir dem Gewerbemuseum in Basel für seine Ausstellungen «Das Glas, seine Herstellung, seine Verwendung» und «Das Essbesteck» eine Anzahl Gegenstände zur Verfügung stellten.

An Bargeschenken erhielten wir:

von der Gesellschaft zu Distelzwang . . .	Fr. 100.—
Schmieden	» 100.—
Ober-Gerwern . . .	» 30.—
Mittellöwen . . .	» 100.—
Zimmerleuten . . .	» 30.—
Affen	» 100.—
Burgergesellschaft	» 50.—
vom Museumsverein	» 4,813.—
von Ungenannt	» 300.—
von K. J. Wyss Erben A.G.	» 100.—
Legat Friedrich Münger	» 500.—

Von dem Legat des Herrn Fürsprechers Eugen Stettler erhielten wir eine Anzahlung von Fr. 15,000.—, die für die Erwerbung der Scheibe Nikolaus v. Wattenwyl und vorschussweise für die Bergung des Mosaiks von Münsingen Verwendung fanden. Gerne und dankbar gedenken wir hier auch der grossen Vermächtnisse, von denen im Sammlungsbericht der historischen Abteilung die Rede ist. Es sind dies die Legate von

Herrn Dr. med. Albert Kocher in Bern
 Fräulein M. A. M. Schädelin in Bern
 Herrn Fürsprecher Paul F. Hofer in Bern
 Herrn Kurt von Gonzenbach in Muri
 Fräulein Hedwig Gohl in Aarberg.

Auch dem Museumsverein sind wir für seine Zuwendungen zu lebhaftem Dank verpflichtet.

R. Wegeli.

* * *

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission genehmigt.

Für die Aufsichtskommission,

Der Präsident: Der Sekretär:
Dr. A. Rudolf, Reg.-Rat. **O. Tschumi.**

Aufsichtskommission.

Regierungsrat Dr. <i>A. Rudolf</i> , Präsident Dr. <i>P. Kasser</i> , Bundesrichter Dr. <i>Th. Ischer</i> , Gymnasiallehrer	}	Vom Regierungsrat gewählt.
Stadtpräsident Dr. <i>E. Bärtschi</i> , Vizepräsident <i>M. Pochon</i> , Goldschmied Rektor Dr. <i>A. Burri</i>		Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
<i>F. v. Tscharner</i> , Burgerrat Dr. <i>G. Grunau</i> , Burgerrat <i>B. v. Rodt</i> , Architekt Dr. <i>R. v. Fischer</i> , Staatsarchivar Dr. <i>B. Kaiser</i> , Kaufmann		Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli*.

Vizedirektor: Prof. Dr. *O. Tschumi*.

Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi*.

Konservator der ethnographischen Sammlung: Dr. *E. Rohrer*.

Sekretärin: Frl. *M. König*.

Technischer Gehilfe: *K. Buri*.

Hauswart: *E. Friedli*.
